

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Als teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Adress nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreich. ab. Konkursen hinw. wird. Verlagsort: Altensteig, Gerichtsbezirk Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Zelle oder deren Raum 10 Pf., die Restamtszelle 45 Pf. Lieferung der Zeitung / Postk. Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Tel. 321.

Nummer 103

Altensteig, Freitag, den 5. Mai 1933

56. Jahrgang

Reichsbahn und Arbeitsbeschaffung

Tagung des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahn
Berlin, 4. Mai. Am 2. und 3. Mai 1933 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in Berlin. Er genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für das Jahr 1932 und beschloß die Ausschüttung einer Prozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorkursaktien, Serien I bis 5.

Der Verwaltungsrat stellt sich in vollem Umfange hinter den von der Reichsregierung verkündeten Grundgedanken der Arbeitsbeschaffung. Eingehend wurde dabei die Frage der Auftragserteilung besprochen. Die Deutsche Reichsbahn hat in den vergangenen Jahren zur Verminderung der Arbeitslosigkeit und zur Erhaltung der für die Volkswirtschaft wie für die Reichsbahn wichtigen Industrien und Gewerbebetriebe viele Hunderte von Millionen ausgegeben, sogar durch Aufnahme von verhältnismäßig kurzfristigen Schulden. Die Deutsche Reichsbahn wird in Zukunft die Arbeitsbeschaffung und Auftragserteilung in verstärktem Umfange fortsetzen. Der Generaldirektor wird beauftragt, die Beschaffung der dazu benötigten Mittel mit allem Nachdruck zu betreiben.

Schon jetzt konnten mit Hilfe der beteiligten Länder die Mittel beschafft werden für die Elektrifizierung der Strecken:

1. Augsburg—Treuchtlingen—Nürnberg,
2. München—Dachau,
3. Tübingen—Plochingen.

Die Gesamtlänge dieser Strecken beträgt 200 Kilometer. Die Aufträge für diese Elektrifizierung im Werte von rund 30 Millionen RM. entfallen zu etwa einem Drittel auf die elektrische Industrie und zu etwa einem Drittel auf die Eisen-, Lokomotiv- und Wagenbauwerke. Der Rest entfällt auf das Hoch- und Tiefbauwerk, auf die Baustoffindustrie und auf sonstige Anwendungen.

Weiter soll zur Erprobung neuester Fortschritte auf dem Gebiete der elektrischen Stromumformung die Hüllentalbahn und Dreisenbahn (Freiburg i. Br.—Titisee—Seeburg) für den elektrischen Zugbetrieb eingerichtet werden.

Zu der Posidion der „Deutschen Bahnspedition“ vom Schenker-Konzern gab der Verwaltungsrat seine Zustimmung. Durch wird die bisherige Personalunion zwischen Beauftragten der Bahnspedition und Leitern von Schenkerfilialen beseitigt. Die Deutsche Bahnspedition betreibt nach wie vor kein Kundengeschäft, sondern verrichtet nur verkehrsorganisatorische und Werbearbeiten für die Reichsbahn.

Senfer Hauptauschuss vor wichtigen Entscheidungen

Senf, 4. Mai. Am Schluß der Donnerstags- des Hauptauschusses, die nur sehr kurz war, erklärte Präsident Henderson, man stehe jetzt unmittelbar vor wichtigen Entscheidungen; er habe es deshalb für notwendig, daß am Montag vormittag das Präsidium der Konferenz zusammenkomme, um einen Beschluß über das weitere Vorgehen zu fassen.

Offenbar besteht in gewissen Kreisen, zu denen auch Henderson zu gehören scheint, die Absicht, möglichst bald in den noch sehr unklaren Fragen der Effektivität eine Entscheidung zu erzielen. Nach deutscher Auffassung besteht kein sachlicher Grund, jetzt schon Abstimnungen über dieses erste Kapitel vorzunehmen; die deutsche Delegation wird sich deshalb dafür einsetzen, daß die erste Lesung beim zweiten Kapitel (Kriegsmaterial) fortgesetzt wird. Inzwischen geben die technischen Beratungen des Effektivitätsausschusses über bestimmte Einzelfragen weiter; es ist beabsichtigt, Freitag die Frage der Verbände in Angriff zu nehmen.

Eine Alarmmeldung der „Reichspost“

Eine Tendenzmeldung schlimmster Art

München, 4. Mai. Zu der alarmierenden Meldung der Christlich-Sozialen Wiener „Reichspost“, wonach von nationalsozialistischer Seite an der bayerisch-österreichischen Grenze ein Putsch vorbereitet würde, erklären die bayerische Staatsregierung und der oberste SA-Führer:

Die Meldung der „Reichspost“ ist eine Tendenzmeldung schlimmster Art, von der kein Wort wahr ist. Sowohl der bayerischen Staatsregierung als auch der obersten SA-Führung ist von Vorbereitungen der in der „Reichspost“ erwähnten Art nicht das Geringste bekannt. Niemand in Bayern denkt daran, sich in die inneren Angelegenheiten Österreichs einzumischen. Die bayerische Staatsregierung sieht sich gezwungen, die von der „Reichspost“, mit der Verbreitung derartiger Nachrichten betriebene politische Brunnenerfassung mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen.

Ein Aufruf des Reichskanzlers Adolf Hitler

Stiftung für die Opfer der Arbeit

Berlin, 4. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler erläßt, wie die NSR. mitteilt, folgenden Aufruf:

Ein denkwürdiger Tag ist vorüber, der erste Feiertag der nationalen Arbeit. In überwältigenden, noch nie dagewesenen Kundgebungen hat sich das deutsche Volk zur Ehre der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeiteriums bekennt. Ueber ganz Deutschland hin hat dieses wunderbare Bekenntnis in tausendfachen Demonstrationen ergreifenden Ausdruck gefunden. Aber dieser historische Tag darf nicht vorbeigehen, ohne daß der elementare Gefühlsausbruch des Volkes auch einen bleibenden Ausdruck findet, und ohne daß dieses ideale Bekenntnis auch seinen materiellen Niederschlag in einer Leistung der Dankbarkeit findet.

Sieben deutsche Bergarbeiter, Angehörige des Arbeiterstandes, denen das Los der härtesten Arbeit zugefallen ist, sind am Vorabend des 1. Mai einem furchtbaren Unglück zum Opfer gefallen und auf dem Felde der Arbeit geblieben. Witwen und Waisen sind ihrer Ernährer beraubt worden. Der Tod dieser Helden soll der ganzen Nation der Anlaß sein, eine Stiftung zu errichten, aus der von jetzt an allen Soldaten der Arbeit, die

auf dem Felde des Kampfes um das tägliche Brot fallen, die ausreichende Versorgung ihrer Familien gewährleistet wird. Er darf nicht mehr vorkommen, daß in Zukunft solche Opfer der Arbeit auf die knappen Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es ist vielmehr eine Ehrenpflicht aller Deutschen, insbesondere aber der Begüterten unter ihnen, hier ihr Bestes und Möglichstes zu tun.

Ich rufe hiermit zur Stiftung für die Opfer der Arbeit auf. Aus ihr sollen in Zukunft die Hinterbliebenen aller deutschen Arbeiter, die in ihrem Berufe tödlich verunglückt sind, unterstützt werden. Diese Stiftung kann nicht groß genug sein, sie muß ein sichtbares Symbol des deutschen Volkes vor der nationalen Arbeit und ein Denkmal der unzerbrechlichen Gemeinschaft aller Klassen und Stände untereinander werden. Beiträge können auf das Konto: Stiftung für Opfer der Arbeit bei der Reichskreditgesellschaft Berlin W. 8 eingezahlt werden. Die Verwendung der Mittel wird von einem Ehrenauschuss bestimmt, dem angehören: Walter Schumann, Fritz Hoffe, Doktor von Staak.

Nachprüfung der Bücher der Gewerkschaften

Berlin, 4. Mai. Die NSBO-Pressestelle gibt eine Mitteilung heraus, in der es u. a. heißt: Es ist den Beauftragten des Aktionskomitees gelungen, bereits in den ersten Tagen ihrer Arbeit ungeheuerliche Fälle von Mißwirtschaft und skandalösen Korruptionsercheinungen festzustellen. So entdeckte der Beauftragte zur Prüfung der Kassen und Finanzanordnungen der Verbände des DGB und des Ababundes, daß z. B. beim Hauptkassierer Engelhardt, dessen Wohnung merkwürdigerweise mit der Bank durch einen Kleiderstrang verbunden ist, bei der Durchsichtung des Trefores dieses Kassierers ein Kontobuch entdeckt, das unter dem Konto „Rheinland 12921“ einen Betrag von 5 188 000 RM führt, welcher nicht in der Bilanz vorhanden ist. Hiermit ist der Tatbestand der Bilanzverschleierung erfüllt. Die Beauftragten des Aktionskomitees erklären, daß überall unaufrichtige und dunkle Geschäfte ähnlicher Art vorliefen. Es ist natürlich kein Wunder, daß die Gewerkschaften immer über ihre schlechte Finanzlage geklagt haben, wenn man jetzt in den Büchern u. a. folgende Posten findet: An den Internationalen Gewerkschaftsbund wurden seit dem 1. Januar 1933 95 000 RM. an Beiträgen bezahlt. Das Handelsloste ist, daß noch seit dem 1. Januar 1933 an die SPD, 229 000 RM. von den Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten gezahlt wurden. Mit dem rückwärtslosen und überraschend plötzlichen Zugriff ist es gelungen, das deutsche Arbeitervermögen vor weiterem Schaden zu bewahren.

Der DGB in der deutschen Arbeiterfront

Berlin, 4. Mai. Wie die Pressestelle des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit mitteilt, hat nach ausgiebiger freundschaftlicher Aussprache zwischen dem Leiter des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit, Gg. Dr. Robert Ley, und dem Verbandsvorsitzenden des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Gg. Miklow, der DGB sich bereit erklärt, am Aufbau der Arbeiterfront mitzuarbeiten.

Angestellte- und Arbeiterverbände unterstützen sich bedingungslos dem Reichskanzler

Berlin, 4. Mai. Wie der „Zeitungsdiens“ meldet, haben sich die großen und kleinen Verbände der Angestellten und Arbeiter bedingungslos und vorbehaltlos der Führung Adolf Hitlers unterstellt. Etwa 8 Millionen organisierte Werktätiger haben sich damit dem neuen Deutschland eingegliedert und sind gewillt, dem Marschschritt der nationalsozialistischen Revolution zu folgen. Morgen wird dem Reichskanzler von dem Leiter des Aktionsausschusses Dr. Ley die offizielle Meldung erstattet.

Kongress der deutschen Arbeitsfront

Berlin, 4. Mai. Laut Pressestelle der NSBO, sind die Arbeiten zur Eingliederung der deutschen Arbeiter- und Angestelltenverbände in den neuen Staatsaufbau so weit vorgeschritten, daß bereits für die kommende Woche mit dem Zusammentritt des schon angekündigten Kongresses der deutschen Arbeitsfront zu rechnen ist. Schon am Mittwoch, den 10. Mai, werden im Plenarsitzungsraum des preussischen Landtages die Vertreter der im Sinne der deutschen Revolution geeinten Gewerkschaften zusammenkommen, um hier vor aller Öffentlichkeit die Einigung der

deutschen Arbeitnehmerschaft zu dokumentieren. Das Kapital marxistischer Arbeiterverheerung mit den entsetzlichen Folgen für die deutschen Arbeiter und Angestellten wird damit abgeschlossen und ein neues eröffnet, unter dem Motto: „Arbeit und Brot!“

„Reichsstand des deutschen Handels“

Berlin, 4. Mai. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels veranstaltete eine öffentliche Mitgliederversammlung. Nach Begrüßungsworten des neugewählten Präsidenten, Paul Freudemann, hielt Reichskommissar für den Mittelstand Dr. Wiedend eine Ansprache, in der er u. a. betonte, daß die Reichsregierung die Frage der Mittelstandspolitik als einen wesentlichen Bestandteil für die Gesundung und Stärkung des deutschen Volkes betrachte. Morgen werde sich das Reichskabinett mit dem Zugabeverbot und dem Gesetz zum Schutze des Einzelhandels näher befassen, das eine vorläufige Sperre für die Eröffnung von Einzelhandelsgeschäften vorsehe. Das geschäftsführende Vorstandsmittglied Dr. Billand führte u. a. aus, der Kampf gegen Warenhaus und Konsumverein könne erst dann als beendet angesehen werden, wenn beide in ihrer bisherigen Form aus dem Wirtschaftsleben verschwunden seien. Mit Rücksicht auf die finanzpolitischen Schwierigkeiten und auf die Angelegenheiten wolle man allerdings das Warenhaus nicht mit einem Schlag beseitigen, sondern einen allmählichen Abbau erstreben. Man müsse nämlich, daß die Warenhäuser von sich aus einen allmählichen Abbau der überflüssigen Abteilungen vornehmen und zunächst mit der Lebensmittelabteilung und dem Erfrischungsraum anfangen würden.

In einer Entschließung heißt es, daß sich die Hauptgemeinschaft mit dem Reichsverband des deutschen Groß- und Ueberseehandels, mit dem Reichsverband ambulanten Gewerbetreibender Deutschlands und mit dem Zentralverband der Handelsvertreter vereinigen Deutschlands zum „Reichsverband des deutschen Handels“ zusammenschließen und sich rückhaltlos hinter den Reichskanzler stellt. Der neue Vorstand besteht aus folgenden Herren: Paul Freudemann, Präsident, Adolph Herson, Heinrich (Dresden), Dr. Spider, Hermann Tengelmann (Sa. Leineweber), Dr. Reuendrof (Schmittap-Brühl), Dr. Billand, Senator Ral, Generaldirektor Rost (Essen).

Der Prozeß gegen Dr. Gereke

Berlin, 4. Mai. Wie das S. d. J.-Blatt meldet, werden sich am 18. Mai vor der Großen Strafkammer in Berlin der frühere Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, und der Verbandsvertreter Freizung unter der Anklage des Betrags und der Untreue bzw. der Beihilfe zu diesen Delikten zu verantworten haben. Der Angeklagte Dr. Gereke soll als Geschäftsführer des Verbandes der preussischen Landgemeinden den Vorstand dieses Verbandes durch falsche Vorpiegelungen veranlaßt haben, ihm im Jahre 1928 eine Aufwandsentschädigung von etwa 75 000 RM. auszugeben. Ferner wird ihm vorgeworfen, daß er durch Sammlungen aufgebrachte Wahlgelder von mehreren hunderttausend Mark als Bevollmächtigter des bei der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1932 gebildeten Hindenburg-Komitees durch Verweigerung falscher Quittungen in seine Verfügungsmacht gebracht habe. Schließlich soll er über die Verbandszeitschrift „Die Landgemeinde“ unwahre Annahmen bezüglich ihrer geringen Ertragsfähigkeit gemacht und dadurch den Verband zur Zahlung eines Zuschusses von etwa 29 000 RM. veranlaßt haben. Auch soll er die Zeitschrift auf sich persönlich übertragen und dadurch seit dem Jahre 1925 jährliche Einkünfte von etwa 100 000 RM. erzielt haben.



Polens Gesandter beim Reichskanzler

Berlin, 4. Mai. Die deutsche Regierung hat einen entscheidenden Schritt getan, um die deutsch-polnischen Beziehungen, die ja seit Jahr und Tag eine dauernde Kette von Schwierigkeiten waren, auf eine neue Grundlage zu stellen. Der Reichskanzler hat den polnischen Gesandten in Gegenwart des Außenministers empfangen und dabei die feste Absicht zu erkennen gegeben, daß Deutschland sich strengstens im Rahmen der bestehenden Verträge halten wolle. Er hat darüber hinaus den Wunsch ausgesprochen, daß die beiden Länder ihre gemeinsamen Interessen „leidenschaftslos überprüften und behandeln“ möchten. Im unmittelbaren Anschluß daran hat dann noch eine sehr eingehende Aussprache zwischen dem polnischen Gesandten und dem deutschen Außenminister stattgefunden, in der alle schwebenden Fragen ausführlich behandelt worden sind. Die Aussprache hat sich also offenbar über den ganzen Komplex der deutsch-polnischen Beziehungen erstreckt. Sie darf als ein Beweis dafür gewertet werden, wie ernst es dem Reichskanzler mit seinem Bekenntnis zum Frieden ist und daß auf deutscher Seite jedenfalls der ehrliche Wille besteht, mit Polen zu einem erträglichen Verhältnis zu kommen.

Der polnische Außenminister empfängt den deutschen Gesandten v. Molke

Warschau, 4. Mai. Die amtliche polnische Telegraphenagentur meldet: Die gestrige Besprechung zwischen dem Reichskanzler Adolf Hitler und dem polnischen Gesandten Wjsocki, die in Gegenwart des deutschen Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath stattfand, hat einen beruhigenden Einfluß auf die deutsch-polnischen Beziehungen ausgeübt.

Im Zusammenhang damit empfing der polnische Außenminister Beck heute vormittag den deutschen Gesandten v. Molke. Während der Unterhaltung bestätigte der Außenminister, daß die polnische Regierung entschlossen sei, ihre Haltung und ihr Benehmen auch in Zukunft streng innerhalb der Grenzen der in Kraft befindlichen Verträge zu halten. Weiter gab Außenminister Beck dem Wunsch Ausdruck, daß die beiden Länder ihre gemeinsamen Interessen ohne Leidenschaft prüfen und betreiben möchten.

Aufruf der deutschen Reichsregierung

zur Einbeziehung des geistigen Kampfbereiches in die Berliner Olympiade 1936

Athen, 4. Mai. Reichsminister Dr. Goebbels hat den gegenwärtig in Athen weilenden Dr. Wilhelm Leuba, der sich um die Pflege des monumentalen Theaters am Berliner Staatlichen Schauspielhaus verdient gemacht hat, zu der Erklärung ermächtigt, daß die deutsche Reichsregierung beabsichtigt, auch das geistige Kampfbereich in die Berliner Olympiade 1936 einzubeziehen und den großen friedlichen Wettkampf der Völker dadurch seinem ältesten Sinne entsprechend zu erweitern und zu vollenden. Diese Erklärung soll nach dem Willen der Reichsregierung zuerst auf dem Boden Attikas, dem Heimatlande der Olympiaden, der Welt bekanntgegeben werden. Alle beteiligten Nationen sollen in der Folgezeit einzeln aufgefordert werden, sich diesem Wettkampf des Geistes anzuschließen. Der Gegenstand des Wettkampfes soll jeweils ein in der Sprache der mitkämpfenden Nation abgefaßtes Drama sein, in dem von einem der ewigen Probleme der Menschheit, Freiheit, Liebe, Schönheit und Gott, im eigensten Sinne der am Kampfe teilnehmenden Nation Zeugnis abgelegt werden soll. Die Reichsregierung wünscht, daß die Berliner Olympiade dadurch in noch vollendetem Maße ein Werk des Friedens werde und im Zeichen des Geistes vor sich gehe. Die griechische Staatsregierung hat Dr. Leuba einladend, den Gedanken der wieder vollendeten Olympiade in einer Gastvorlesung an der Athener Universität ausführlich darzulegen.

Macdonald über seinen Besuch bei Roosevelt

London, 4. Mai. Macdonald erklärte Donnerstag im Unterhaus über seinen Besuch bei Roosevelt, daß das Ergebnis des Meinungs-austausches und der Prüfung der Weltprobleme überaus ermutigend gewesen sei. Während ich, fuhr Macdonald fort, den Gedanken eines Zollwaffenstillstandes während der Weltwirtschaftskonferenz gern begrüßt habe, habe ich klar zum Ausdruck gebracht, daß keine Anwendung der berechtigten Schutzmaßnahmen untergeordnet werden müsse, die durch die Verschlepptheit unserer Lage gefordert würden. In unseren Erörterungen über die Entwaffnungsfrage sind wir zu einem gemeinsamen Standpunkt gelangt, der sich in einer wirksamen Zusammenarbeit der englischen und der amerikanischen Delegierten zur Stänkung des in Genf gegenwärtig vorliegenden Konventionentwurfes bereits ausgewirkt hat.

Der Meinungs-austausch über die Schuldenfrage war von außerordentlicher Wichtigkeit, denn er ließ in klar umrissenen Einzelheiten erkennen, in welcher Weise unserer Auffassungen noch angepaßter werden, die nicht nur durch ein einmütiges Abkommen, sondern durch eine sofortige Behandlung der Frage miteinander erledigt werden müssen. Ueber diesen Gegenstand kann ich gegenwärtig noch keine eingehendere Erklärung abgeben, denn die Frage ist noch nicht in das Stadium einer gegenseitigen Uebereinstimmung eingetreten. Im allgemeinen kann ich von meinem Besuch sagen, daß das gegenseitige Verständnis zwischen uns und der amerikanischen Regierung verbessert worden ist. Der Führer der Arbeiteropposition Vandenburg sprach seine Enttäuschung über Macdonalds Erklärung aus.

Außenpolitische Debatte im französischen Senat

Paris, 4. Mai. Der Senat begann heute die Beratung des Haushalts für 1933 mit der Erörterung des Budgets für auswärtige Angelegenheiten. Der Generalberichterstatter Senator Berenger bezeichnete unter Hinweis ins-

besondere auf Deutschland und Italien eine Reform des französischen Propagandawesens als notwendig. In seinen weitesten Ausführungen betonte er erneut den alten Standpunkt Frankreichs, daß sich Frankreich bei seinen Schuldentilgungen nach den Schuldentilgungen Deutschlands richten müsse. In Lausanne habe Frankreich hochherzig seinen Schuldner einen 90prozentigen Nachlaß gewährt in der Hoffnung, daß sich die Vereinigten Staaten ebenso hochherzig Frankreich gegenüber zeigen werden. Berenger kam dann auf die Kleine Entente zu sprechen und forderte, daß man ihrem Vorhandensein Rechnung trage, die sich jeder Grenzrevision außerhalb des Völkerbundes widersetze und durch Beneidung habe erklären lassen, daß sie gegebenenfalls das neue Europa mit den Waffen verteidigen wolle. Berenger beschloß sich dann mit Deutschland, dessen erwachendes Nationalgefühl ihm ernste Besorgnisse einflöße, und vertiefte sich zu der Behauptung, daß Deutschland unter dem Deckmantel, die Gleichberechtigung zu erhalten, seine Sturmtruppen vorbereite und demnächst die Grenzen, die es fordert, überschreiten werde. Berenger versicherte, daß Frankreich keine Hegemonieabsichten verfolge, sondern nur den Frieden wolle.

Außenminister Paul-Boncour beschäftigte sich zunächst mit dem Viererpakt und betonte mit Nachdruck, daß seiner Ansicht nach Frankreich und Italien nichts Grundfähißes trenne. Der Viererpakt sei zu begrüßen, wenn er sich im Rahmen des Völkerbundes halte und die Verträge, die Frankreich abgeschlossen habe, sowie den Grundgedanken der Gleichheit der Nationen anerkenne. Es wäre gefährlich, wenn man in dem Viererpakt territoriale Forderungen einschloße. Nicht als ob Frankreich glaube, daß die Grenzen ewig seien, aber Frankreich vertrete die Ansicht, daß es gegenwärtig Tollheit wäre, an den durch die Verträge gezogenen Grenzen zu rütteln.

Neues vom Tage

Zusatzvereinbarungen zum deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsabkommen

Berlin, 4. Mai. Zu der zum Abschluß gekommenen Zusatzvereinbarung zum deutsch-tschechoslowakischen Wirtschaftsabkommen vom Jahre 1929 erfahren wir von unterrichteter Seite, daß es sich dabei nicht um landwirtschaftliche Fragen handelt. Auf landwirtschaftlichem Gebiete sind keinerlei Konzessionen von deutscher Seite erfolgt. Es sind lediglich Zollermäßigungen geringeren Umfanges für gewisse Textilien, Spezialpapiere, naturfarbiges Hohlglas, gewisse Küchengeräte und Schotter zugestanden worden, die für die Tschechoslowakei eine wertvolle Ergänzung der bisherigen Vereinbarungen darstellen, für Deutschland aber durchaus tragbar sind.

Graf Kalckreuth legt sein Amt im Reichslandbund nieder

Berlin, 4. Mai. Wie das Nachrichtenbüro des B.D.L. meldet, hat Graf Kalckreuth sein Amt als geschäftsführender Präsident des Reichslandbundes niedergelegt, um in einem Verfahren gegen die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft, mit dem sein Name in Verbindung gebracht wird, zur Wahrung seines Rechtes völlige Handlungsfreiheit nach allen Seiten zu haben. Die Geschäftsführung des Reichslandbundes ist dem Präsidenten Reinberg übertragen worden.

Großfeuer in einer alten Kaserne — 4 Kinder verbrannt

Demmin (Vorpommern), 4. Mai. In der zu Notwohnungen hergerichteten alten Kaserne brach Feuer aus. Obwohl sämtliche Wehren aus Demmin und Umgegend mit 20 Kohren Wasser saßen und die gesamte Reichswehr, das Arbeitsdienstlager und die Sanitätskolonne sich an den Löscharbeiten beteiligten, war die Bekämpfung des rasch um sich greifenden Feuers sehr schwierig. Circa 40 bis 50 Familien sind obdachlos geworden. Die meisten von ihnen haben nur das nackte Leben gerettet. Vier Kinder eines Arbeiters, die in der obersten Wohnung eingeschlossen waren, fanden den Tod in den Flammen.

15 SA-Leute unter Vergiftungserscheinungen erkrankt

Hagen, 4. Mai. Am Feiertag der nationalen Arbeit sind, wie erst jetzt bekannt wird, 15 SA-Leute plötzlich an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Sie brachen während des Propagandamarsches zusammen und wurden einem Hospital zugeführt. Keiner der Erkrankten schwab in Lebensgefahr. Nach den bisherigen Ermittlungen haben sie in einem SA-Heim Kartoffelsalat gegessen, worauf die Vergiftungserscheinungen zurückgeführt werden.

Die deutsche Erneuerung und das Auslandsdeutschtum

D.A.I. Welche Rückwirkungen wird die Umwälzung im Deutschen Reich auf die Behandlung der Auslandsdeutschen in den verschiedenen Staaten Europas haben? Diese Frage untersucht das „Siebenbürgisch-Deutsche Tageblatt“ (Hermannstadt) in seiner Osterausgabe und gelangt dabei zu Feststellungen, deren Endergebnis kurz hervorgehoben zu werden verdient. Zunächst wird die Rückwirkung sicherlich unangenehm sein: Alle die Staaten, die aus der bisherigen Ohnmacht Deutschlands irgendwelchen Gewinn gezogen hatten, werden ihre Enttäuschung über die jegliche Erneuerung Deutschlands an denen auslassen, die ihrem Zugriff zugänglich sind, an ihren deutschen Minderheiten. Aber es wird die Zeit kommen, in der sich Deutschlands Erneuerung mit einem starken und unerschütterlichen Willen Achtung verschaffen wird auch bei denen, die in diesen letzten anderthalb Jahrzehnten gemeint haben, Deutschland ungeheuer mit Füßen treten zu können. „Wir deutschen Minderheiten können ruhig dieser Zeit entgegensehen, wenn sich Deutschland durchgesetzt haben wird. Wenn wir bis dahin auch noch manche Unbill zu erdulden haben werden, so werden wir sie ertragen können. Der Tag wird kommen, wo jeder Deutsche in der Welt seinen Kopf stolz tragen wird im Bewußtsein dessen, daß ihm niemand sein Daseinrecht verweigern darf!“

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Mai 1933.

Der Mai ist gekommen . . . und wieder macht der hiesige Turnverein seine übliche, diesmal ganzläufige Maiwanderung. Ursprünglich war die Vereinswanderung gemeinsam mit der Gaujugendwanderung nach Hohennagold geplant. Durch die Verlegung der letzteren auf den Himmelfahrtstag erfährt auch die Vereinswanderung am kommenden Sonntag, den 7. Mai, eine Veränderung. Der Weg führt nun durchs Zinsbachtal, Cressbach, Ruine Ridenberg, Börsbachtal, nach Haitersbach und zurück über Egenhauser Kapf ins heimische Städtchen. Bei günstiger Witterung, an der ja bei Turnerausflügen nicht zu zweifeln ist, und genügend Raft in Gottes freier Natur, wird dies eine sehr lohnende Wanderung werden, zu der die Mitglieder mit Angehörigen, sowie alle sonstigen Turn- und Wandertreue recht herzlich eingeladen sind.

Unser Roman „Schjagd hinter Elmor“ von R. Anselmann, der von unseren Lesern mit besonderem Interesse und Gefallen gelesen wird, ist soeben im Verlag Martin Neuchwanger, Halle (Saale), in Buchform erschienen. Das Buch kann von unserer Buchhandlung bezogen werden.

Neue Gaueinteilung im 11. Turnkreis Schwaben. Der neue Kreisvorstand des 11. Turnkreises Schwaben hat in seiner letzten Sitzung am Donnerstag einstimmig eine neue Gaueinteilung beschlossen. Den Anlaß hierzu bildete das Bestreben, eine bessere und praktikablere turnfachliche Verwaltung des Kreises zu erzielen. Die neu beschlossene Gaueinteilung tritt mit ihrer Verkündung im Turnblatt in Kraft. Mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für das 15. Deutsche Turnfest wird die praktische Arbeit bis zum 31. Juli ds. Js. zunächst noch von den seitherigen Gauleitungen durchgeführt. Die zur Deutschen Turnerschaft übergetretenen Vereine des Schwäb. Turn- und Spielverbandes mit rund 10 000 Mitgliedern werden mit sofortiger Wirkung den neuen Gaueu zugeteilt. Von bisher 21 Turngaueu zählt der Kreis nunmehr noch 13 Gaue. Der größte Gau ist der Georgi-Gau Stuttgart mit 126 Vereinen und 26 500 Mitgliedern, während der kleinste Gau der Nagoldgau (bisher Unt. Schwarzwald-Nagoldgau) mit 35 Vereinen und 3000 Mitgliedern ist. Der 11. Turnkreis Schwaben zählt nunmehr in 700 Vereinen (650) 103 000 (93 000) Vereinsangehörige und stellt sich mit dem Turnkreis 3b Brandenburg und Rheinland 8b gleich.

Freudenstadt, 4. Mai. (Feierliche Eröffnungs-sitzung des neuen Gemeinderats.) Auch auf dem Rathaus hat am gestrigen Mittwoch die neue Zeit ihren Einzug gehalten. Zu der Sitzung waren als geladene Gäste erschienen die Vertreter der evangelischen, lutherischen und methodistischen Kirchen, der Vorstand des Oberamts, Landrat Knapp, Forstmeister Grammel, Kurdirektor Käufer, Vertreter der Presse, auch die „Tribüne“, die Schreihen für das Publikum, waren voll besetzt. Schlag 6 Uhr marschierten geschlossen in ihren Uniformen die nationalsozialistischen Mitglieder des Gemeinderats in den Saal, wo nunmehr Bürgermeister Dr. Bläicher die Sitzung mit einer längeren Ansprache eröffnete. Hierauf erfolgte die feierliche Vereidigung der neuen Mitglieder, worauf Stadtrat Veinberger namens der nationalsozialistischen Fraktion und Dr. med. Budenhöfer namens seiner deutschnationalen Freunde Worte der Erwidmung und des Gelöbnisses treuer Mitarbeit zum Besten der Stadt sprachen. Beschlossen wurde sodann, die Friedrich-Ebert-Straße in Hoch-Wesel-Straße umzubenennen. Dieser jugendliche Kämpfer soll auch hier ein Denkmal erhalten. Weiter soll der Minister-Weg in Emil-Schaller-Weg umgepaßt werden. Emil Schaller hat sich auf dem Gebiet des Sports große Verdienste erworben und war ein Mitbegründer des Schwäb. Schneelaufbundes. Außerdem wurde beschlossen, den Reichskanzler Adolf Hitler und den Reichspräsidenten v. Hindenburg durch eine briefliche Einladung anzuregen, ihre nächsten Erholungstage in Freudenstadt zu verbringen. Der Entwurf des Briefes zur Einladung des Reichskanzlers Adolf Hitler und des Reichspräsidenten wurde von Bürgermeister Dr. Bläicher anschließend vorgelesen und genehmigt. Der Brief an den Reichskanzler: „Hochverehrter Herr Reichskanzler! Der Gemeinderat des Höhenluftkurorts Freudenstadt im Schwarzwald hat heute einstimmig beschlossen, dem Promenadenplatz den Namen Adolf-Hitler-Platz zu geben, zum Zeichen des beglitterten Dankes, der wie überall, so auch im Schwarzwald und dessen größten Schwarzwald-Kurort dem Retter des deutschen Volkes entgegensteht. Wenn der Gemeinderat Freudenstadt beschlossen hat, Sie, sehr verehrter Herr Reichskanzler, einzuladen, Ihre nächsten Erholungstage in Freudenstadt zu verbringen, so entspringt dieser Beschluß dem beglitterten Wunsche der Stadt Freudenstadt, mit den ihr von der Natur gegebenen Mitteln dazu beitragen zu dürfen, die Spannkraft Ihrer durch ein übermenschliches Maß von Arbeit und Verantwortung belasteten Nerven Ihnen und dem deutschen Volke zu erhalten. — Am Schluß der Sitzung berührte Stadtrat Veinberger noch die neu eingeführte Bürgersteuer und äußerte dabei aus, daß beglitterterweise eine große Erregung unter der Einwohnerschaft entstanden sei. Wir protestierten immer gegen die hohe Belastung durch die Bürgersteuer und wir möchten hier öffentlich betonen, daß wir bis heute an die Beschlüsse des alten Gemeinderats gebunden sind, wir werden aber versuchen, die Änderung zu schaffen und eine Entlastung durchzuführen. — Nach der Beschäftigung dieses Einzeigers der NSDAP. gegen die hohe Bürgersteuer durch Bürgermeister Dr. Bläicher schloß derselbe die harmonisch verlaufene Sitzung.

Calw, 4. Mai. (Die Verschmelzung der Calwer Genossenschaftsbanken vollzogen.) Die gestern Abend im großen Saal des „Badischen Hofes“ stattgefundene Generalversammlung der Spar- und Vorschußbank Calw beschloß mit überwältigender Stimmenmehrheit die Verschmelzung mit der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Calw, 4. Mai. (Auffindung Ertrunkener.) Am letzten Samstag wurde wiederum eine Suche nach dem seit drei Wochen vermissten Bafosendauer Hürdter aus Stammheim veranlaßt. Hierbei wurde nun endlich die Leiche Hürdters in der Nagold aufgefunden. — Am letzten Montagfrüh wurde bei der „Neuen Brücke“ eine Leiche in der Nagold gefischt, die Polizei, die verständigt worden war, hat die Leiche geborgen. Bei dem Toten handelt es sich um den verwitweten 62 Jahre alten Bergmann Wrejesinski, der sich auf Wanderschaft befand und sich in Calw zwei Tage aufgehalten hat.

Widdach, 3. Mai. (Wepfes Reh.) Am Sonntagfrüh 7 Uhr hat ein früherer Spaziergänger in der Nähe des Jellenmeers ein schneeweißes Reh beobachtet. Das



anscheinend junge Tier war ziemlich zutraulich und ließ den Beobachter bis auf wenige Schritte herankommen, um erst nach geraumer Zeit im Dickicht zu verschwinden.

Herrenberg, 4. Mai. (Jungvieh- und Familienprämierung.) Die von der Viehzüchtersgenossenschaft Herrenberg am gestrigen Sonntag veranstaltete Jungvieh- und Familienprämierung erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Die Jungviehprämierung war mit 46 Rindern und 2 Ferkeln besetzt; die Familienprämierung zeigte 4 Ferkel- und 9 Kuhfamilien. Die Familienprämierung war das erste Unternehmen dieser Art; doch gerade sie hat der Veranstaltung zu einem vollen Erfolge verholfen und mit Recht kann die Genossenschaft stolz auf den gestrigen Tag zurückblicken. Das zur Prämierung getriebene Vieh war durchweg von guter bis sehr guter Qualität und deutliche Fortschritte auf dem Gebiete der Viehzucht waren nicht zu verkennen. Die Schau war gut besucht auch von Seiten der kleineren und kleinsten Landwirte, sie hat dem guten Ruf der Zucht des Bezirks alle Ehre gemacht.

Gräfenhausen, O.M. Neuenbürg, 4. Mai. (Verbrüht.) Das dreijährige Töchterchen des Goldarbeiters August Schmitzler fiel in einen auf dem Boden stehenden mit heißem Wasser gefüllten Zuber, wodurch es schwere Verletzungen erlitt. Es mußte sofort ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden. Dort ist es nach Verlauf weniger Stunden gestorben.

Neustrißhausen, O.M. Sulz, 4. Mai. (Brand.) Mittwochabend ist im Doppelwohnhaus der Gebrüder Göhle Feuer ausgebrochen. Das Gebäude ist vollständig niedergebrannt.

Hörsingen, 4. Mai. (Bauernbund tritt zur NSDAP über.) Der Hörsing. Bauernbund hat beschlossen, sich der NSDAP anzuschließen und gibt in einer Erklärung der Organisationsleitung seinen Mitgliedern davon Kenntnis. Die Richter am Land- und Amtsgericht haben nahezu geschlossen ihren Eintritt in die NSDAP erklärt.

Wollach, O.M. Rottenburg, 4. Mai. (Neues Volkseigenes Gebäude.) In der Generalversammlung der hiesigen Milchverwertungs-Genossenschaft wurde die Erstellung eines neuen Kolkereigebäudes beschlossen. Nach dem Voranschlag kostet das Gebäude mit den Maschinen 15 000 RM.

Stuttgart, 4. Mai. (Erfolg Stuttgarter Künstler.) Preisträger im Wettbewerb für das Richard Wagner-Denkmal in Leipzig sind Architekt Hans Hertommer, Bildhauer Peter Otto Heim, Kunstmalers Emil Glüder, sämtlich in Stuttgart.

Eröffnung des Kriegsmuseums. Am Samstag, den 13. Mai, vormittags 11 Uhr, findet die feierliche Eröffnung des Kriegsmuseums auf Schloß Rosenstein statt, welches insgesamt 15 Zimmer und Säle umfaßt.

Beileid der Staatsregierung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Staatspräsident hat der Familie des verstorbenen früheren Landtagspräsidenten Theodor Körner in Herrenberg im Namen der Württ. Staatsregierung das warmste Beileid ausgesprochen.

Beurlaubungen. Der Kultminister hat die Privatdozenten an der Techn. Hochschule Stuttgart Professor Dr. Baum in Ulm und Professor Dr. Kaufmann in Reutlingen bis auf weiteres beurlaubt.

Zukunft der deutschnationalen Front. Der Zukunft der deutschnationalen Front ist wie in allen Teilen des Reiches so auch in Stuttgart weiterhin sehr stark. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Aufnahmeverein, die Aufnahmegesuche von weiteren 92 Stuttgarter Bürgern zu bejahen.

Geuerbach, 4. Mai. (Gegen die Doppelverdienerei.) Die Firma Wösch hat in ihrem Betriebe durch Anschlag sämtliche verheirateten Frauen, deren Männer in Arbeit stehen, aufgefordert, zu kündigen, da sie sonst selbst zur Kündigung schreiten müßte. Das soll der Anfang zur Beseitigung des Doppelverdienens sein.

Ohlingen, 4. Mai. (Der Oberbürgermeister soll bleiben.) Die Nachricht von dem Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Lang v. Langen hat hier große Ueberregung ausgelöst. Zahlreiche Vereine und führende Persönlichkeiten der Wirtschaft haben sich zusammengefunden, um beim Staatspräsidenten und Innenminister eine Verhinderung des Rücktrittsgesuchs zu erreichen.

Ohmenhausen, O.M. Reutlingen, 4. Mai. (Rote Mehrheit auf dem Rathaus.) Das Gemeinde-Gleichschaltungsgesetz brachte der hiesigen Gemeinde das Gegenteil, als was der Sinn des Gesetzes ist, nämlich eine rote Mehrheit der SPD. Während bisher bei 10 Sitzen die SPD nur 4 Sitze hatte, bekommt sie jetzt von 8 Sitzen 5, jedoch eine SPD-Mehrheit mit 5:3 besteht. Wohl die einzige „rote Döse“ in weiten Landen!

Riesiger Wolkenbruch

Schönlal O.M. Künzelsau, 4. Mai. Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr ging über Schönlal und Umgebung ein Wolkenbruch nieder in einem Ausmaß, wie er seit Menschengedenken hier noch nicht erlebt wurde. Innerhalb weniger Minuten konnte der Hochstand die von den Höhen des Neuhofes herabstürzenden Wassermassen nicht mehr fassen. Die Fluten bahnten sich ihren eigenen Weg. Nachdem der Bachdamm am Kloster gebrochen war und das Wasser die Klostermauer auf eine Länge von 10 Meter eingedrückt hatte, war in kurzer Zeit der Klosterhof ein großer See. In den Erdgeschloßwohnungen stand das Wasser meterhoch. In der Klosterwirtschaft und der Brennerei zwischengebauter Scheuer wurde in wenigen Minuten weggerissen und hätte heute noch Menschenleben gekostet. Nach dem Einbruch des Wassers in den hinteren Klostergarten bahnten sich die wilden Elemente einen Weg durch die Kirche und die Gänge des Seminars, so daß das Wasser an den Freitreppen meterhoch herausstieß. Posierfähige Pferde und Kühe standen bis am Hals hilflos im Wasser. Schweine und Hühner ertranken. Ueberall sah man davonschwimmende Acker- und Haushaltungsgeräte. Aus den niedergelegenen Wohnungen mußten Frauen und Kinder herausgetragen werden. Selbst die größte Aufopferung der Angehörigen der Schönlaler Feuerwehr, des Seminars und der SA waren machtlos gegen die gewaltigen Wassermassen. Erst nach zwei Stunden war die Gefahr beseitigt. Der Sachschaden ist ungeheuer. Die Feuerwehren von Verhingen und Beringen waren zur Hilfeleistung herbeigeeilt. Bei dem durch das Unwetter so hart mitgenommenen Kloster handelt es sich um ein früheres Zisterzienserkloster, jetzt evang.-theol. Seminar. Im Kreuzgang des Klosters befindet sich die Grabstele der Herren von Verhingen, von denen Göy von Verhingen wohl am bekanntesten ist.

Ein Jagdtafel-Zug die Böschung hinabgestürzt

Jagdbauern, O.M. Redarjalm, 4. Mai. Der kurz nach 4 Uhr nach Mühl abgehende Jagdtafelzug wurde einige hundert Meter nach der Station Jagdbauern von einem Erdsturz erfaßt und die Böschung hinabgeworfen. Der Lokomotivführer erlitt hierbei Verletzungen, der Heizer Rückenverletzungen, ein Fahrgast wurde am Finger leicht verletzt. Es ist geradezu als ein Wunder zu bezeichnen, daß ein größerer und weiterer Personenschaden nicht zu verzeichnen ist. Dagegen ist der Materialschaden sehr groß.

Blitzschläge

Neenstetten, O.M. Ulm, 4. Mai. (Vom Blitz erschlagen.) Bei dem Mittwoch nachmittag niedergegangenen Gewitter wurde der aus dem Felde arbeitende Schmiedemeister Hans Braunmüller vom Blitz tödlich getroffen. Sein in der Nähe arbeitender Sohn wurde betäubt. Braunmüller steht im 62. Lebensjahr.

Schopplach, O.M. Kirchheim, 4. Mai. (Vom Blitz getötet.) Der 48 Jahre alte verheiratete Landwirt Christian Gebhardt, der aus dem Heimweg von Feldarbeiten war, wurde vom Blitz getroffen und getötet. Verschiedene andere Personen, die sich in der Nähe befanden, kamen mit dem Schrecken davon.

Gmünd, 4. Mai. (Schweres Unwetter.) Mittwoch nachmittag ging über Gmünd ein schweres Unwetter mit Blitz und Hagelschlag und großen Regenschauern nieder. Laubeneigroße Hagelkörner schlugen Blüten und Blätter von den Bäumen. Die Reims und ihre Nebenbäche führten Hochwasser.

Stechbrief gegen Direktor Dr. Göjer

Stuttgart, 4. Mai. Der seit einigen Wochen von seinem Amt beurlaubte Direktor der Milchversorgung Stuttgart GmbH. und frühere demokratische Stadtrat Dr. Karl Göjer ist plötzlich erkrankt. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart hat, wie wir von unterrichteter Seite hören, gegen ihn Stechbrief erlassen. Sein Bankkonto wurde gesperrt.

Bauernbundsabgeordnete stoßen zur NS-Landtagsfraktion

Stuttgart, 4. Mai. Die drei Abgeordneten vom Württ. Bauern- und Weinbauernbund treten der nationalsozialistischen Landtagsfraktion als Gäste bei. Dazu erhalten wir von den Abgeordneten des Württ. Bauern- und Weinbauernbundes eine Erklärung in der es heißt:

„Die Entwicklung der Zeit erfordert es, daß auch bei uns in Württemberg eine enge Zusammenarbeit der auf nationalem Boden lebenden Personen und Verbände herbeigeführt wird. Die durch die nationale Revolution geschaffene neue Lage anzuerkennen, ist Pflicht jedes deutschen Staatsbürgers. Als Mitkämpfer und Führer vom Württ. Bauern- und Weinbauernbund sind wir deshalb als Gäste der nationalsozialistischen Landtagsfraktion beigetreten. Wir konnten diesen Schritt freudig tun, weil wir feststellen können, daß heute das Ziel erreicht ist, das sich unsere früheren Führer und Gründer des Bundes der Landwirte gesetzt haben. Der Einfluß des Marxismus ist zurückgedrängt, der internationale Freihändlergeist zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Die liberalistische Weltanschauung ist überlebt. Es gilt jetzt, ein neues Gebilde zu schaffen; dabei tatkräftig mitzuarbeiten, sehen wir als unsere vornehmste Aufgabe an. Deshalb stellen wir uns einmütig in eine gemeinsame Front mit der nationalsozialistischen Bewegung und hinter den Volkskanzler Adolf Hitler, der zuletzt die Schirmherrschaft des deutschen Bauernstandes übernommen hat.“

Gleichschaltung bei den Kriegssopferorganisationen

Stuttgart, 4. Mai. Vom Staatskommissar für Reichsbundangelegenheiten, Graf, MdL, erhalten wir folgende Mitteilung: Vor einigen Wochen trat der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Gau Württemberg, zum nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegssopfer über. Am 2. Mai 1933 hat sich auch die Reichsleitung des Reichsbundes in Berlin geschlossen der Führung des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Oberlindecker, dem Leiter der neuen Einheitskriegssopferorganisation, unterstellt. Hiermit ist die Vereinheitlichung der Kriegssopferbewegung im ganzen Reich restlos durchgeführt zum Wohle aller Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, die jetzt erst endlich als große Einheit ein gewichtiges Wort bei der Regelung der Rechtsansprüche mitsprechen können.

Ein in der württ. Kriegssopferbewegung besonders verdienter Führer, Oberpostinspektor Christian Hartmann, ist zur NSDAP übergetreten. Hartmann gehörte dem Württ. Landtag zwölf Jahre lang als Vertreter der Deutschen Volkspartei an.

Württembergische Regierung setzt Zwangsversteigerungen bis 1. Juli aus

Stuttgart, 4. Mai. Wie der NS-Kurier zuverlässig erzählt, hat die Württ. Regierung eine Novellverordnung in Vorbereitung, die bestimmt, daß bis zum 1. Juli vorläufig kein Zwangsversteigerungstermin mehr anberaumt werden darf. Diese vorübergehende Maßnahme muß besonders begrüßt werden, da durch die große Anzahl von Zwangsversteigerungen im Lande in der Bevölkerung bereits erhebliche Unruhe hervorgerufen wurde. Es ist anzunehmen, daß eine grundsätzliche Regelung dieser Frage in Wäde vom Reich durchgeführt werden wird.

Der Reichskanzler lehnt ab

Stuttgart, 4. Mai. Wie bereits gemeldet, hat die Architekturabteilung der Technischen Hochschule in Stuttgart dem Reichskanzler Adolf Hitler die Würde eines Doktors ehrenhalber verliehen. Wie jetzt bekannt wird, wurde dieser Beschluß zurückgezogen. Man hatte verjährt, sich beim Reichskanzler zu erkundigen, ob er gewillt sei, eine solche Ehre anzunehmen. Jetzt ist eine Nachricht aus Berlin eingetroffen, nach der der Reichskanzler eine derartige Ehreung ablehnt, so daß die Technische Hochschule ihren Beschluß rückgängig machen müssen.

Vorsicht bei unzuverlässigen Hausierern!

Ungeachtet der immer mehr überhandnehmenden Mißstände im vielfach geradezu zu einer Landplage gewordenen Hausierhandel mit allen möglichen Gegenständen sehen sich die unterzeichneten Berufsvertretungen der Wirtschaft und



Kreisverwaltung Nagold, 5. Mai 1933.

An sämtliche Bürgermeisterämter des Oberamts Nagold

Wir bitten die Bürgermeisterämter um gefl. sofortige Einfindung einer Liste über die von uns vorgeschlagenen und nun eingeleiteten Gemeinderäte und Ersatzmänner.

Kreisleitung.

der Verbraucherschaft veranlaßt, sowohl in Wahrung berechtigter Interessen des ortsansässigen sachkundigen gewerblichen und landwirtschaftlichen Mittelstandes als auch insbesondere im Interesse weitester Bevölkerungskreise die Beachtung nachstehender Grundzüge auf das dringendste zu empfehlen:

1. Größte Vorsicht gegen den unbekanntem Hausierhandel warten lassen. Die Waren sind größtenteils geringwertiger und teurer, als sie bei dem ortsansässigen Gewerbe und Handel zu haben sind, bei welchen außerdem eine reichhaltigere Auswahl vorzufinden ist.
2. Auch im Hausierhandel nichts kaufen und nichts bestellen, was nicht gebraucht wird oder nicht bezahlt werden kann.
3. Nicht durch angebliche Zahlungsvereinfachungen sich von Hausierern zu Käufen verleiten lassen, die bei ruhiger Ueberlegung nicht abgeschlossen würden, weil sie über die Verhältnisse hinausgehen, unerfüllbare Verpflichtungen auferlegen und große Sorge machen werden.
4. Keine zudringlichen Geschäftsreisenden in die Wohnung lassen. Von jedem unbekanntem Hausierer verlange man die Ausweispapiere.
5. Keine Unterschrift leisten, ohne das vorgelegte Schriftstück genau durchgelesen zu haben. Unter keinen Umständen Wechsel oder Schuldscheine unterschreiben.

Stuttgart, den 4. Mai 1933.

Württ. Industrie- und Handelstag
Württ. Landwirtschaftskammer
Württ. Handwerkskammertag
Württ. Beamtenbund e. V.

Die württ. Spitzenorganisationen der evangelischen und katholischen Frauenverbände und der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine.

Aus Baden

Pforzheim, 4. Mai. (Gegen die Doppelverdienerei unter den Pforzheimer Beamten.) Die Stadt. Pressestelle teilt mit: Bürgermeister Dr. Gottlob hat nach Uebernahme der Stellvertretung des Oberbürgermeisters die Frage der Doppelverdienerei in städtischen Ämtern und Betrieben in Bearbeitung genommen. Die Dienstvorstände haben erneut Weisung erhalten, die Verhältnisse jedes einzelnen Beamten, Angestellten und Arbeiters festzustellen und der Verwaltung zur Prüfung mitzuteilen. Als Vorsitzender des Verwaltungsrats der Sparkasse hat Bürgermeister Dr. Gottlob die Kündigung des Beschäftigungsverhältnisses von vier Beamtenentscheidungen bei der Sparkasse veranlaßt.

St. Georgen im Schwarzwald, 2. Mai. (Die Witwe Kurt Eisners verhaftet.) In der benachbarten Ortschaft Peterszell wurde am Sonntag die Witwe Kurt Eisners in Schußhaft genommen. Mit ihr zusammen wurde ein der SPD. nahestehender Mann verhaftet.

Freiburg, 2. Mai. (Mordversuch an der eigenen Tochter.) Ein 40jähriger, verheirateter Konditor von hier wurde von der Polizei verhaftet, weil er versucht hatte, seine 17jährige Tochter auf dem Speicher seiner Wohnung aufzuhängen. Nur durch das Hinzukommen seines Meisters wurde das Verbrechen verhindert.

Bretten, 3. Mai. (Ein katholischer Ortsgeistlicher in Schußhaft.) Der Ortsgeistliche von Bauerbach wurde gestern von einer Abteilung SA und einem Beauftragten der Regierung vorläufig in Schußhaft genommen, und zwar wegen Bergehens gegen die Verordnung zum Schutze von Volk und Staat. Der Geistliche hatte während der Maiandacht am 1. Mai einem Jungen in der Kirche die Armbinde mit dem Hakenkreuzabzeichen vom Arm gerissen, ebenso den Schulterriemen entfernt und den Jungen noch verprügelt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sperre für neue Gastwirtschaften bis 1. Oktober 1934 in Preußen. Dem RdZ.-Büro zufolge hat der preussische Innenminister die Verordnung über neuerrichtende Schankwirtschaften abgeändert. In den Änderungen wird vor allem verfügt, daß bis zum 1. Oktober 1934 Erlaubnisse für neuerrichtende Schankwirtschaften grundsätzlich nicht erteilt werden dürfen. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Regierungspräsidenten zulässig.

Probefahrt eines französischen „Schienenzugs“. Zwischen Connerie und Le Mans wurde eine Probefahrt mit einem neuen von Bugatti hergestellten Schienenauto unternommen. Dabei soll eine Stundengeschwindigkeit von 171 Kilometern erreicht worden sein.

Grenzhafte Missetat. Aus Rudolstadt (Thüringen) wird berichtet: Als am Mittwoch mittag der Sohn der Familie Schultze von der Arbeit nach Hause kam, fand er seine in den 40er Jahren stehende Mutter blutüberströmt und tot im Zimmer liegend auf. Bei näherem Zusehen mußte er feststellen, daß seiner Mutter die Junge aus dem Nacken herausgerissen worden war. Inzwischen war von der Polizei schon am Vormittag der Ehemann Schultze, ein etwa 50 Jahre alter Litograph, aus der Saale gezogen worden, in die er sich offenbar gestürzt hatte, um aus dem Leben zu scheiden. Der Mann scheint die Tat in einem Anfall religiösen Wahnsinns begangen zu haben.

Mord an einem Frankfurter Zigarrenhändler. Morgens wurde die Kriminalpolizei nach einem Zigarrengeschäft in der Kronprinzenstraße gerufen, wo der Inhaber des Geschäfts, der 45jährige Adam Kurth, in seinem Bett tot aufgefunden wurde. Dem Toten war mit einem Wälzchen der Schädel eingeschlagen worden; außerdem waren die Gashähne geöffnet. Die Kriminalpolizei ist zur Zeit noch damit beschäftigt, die Tat zu klären. Raubmord scheint nicht vorzuliegen.

Handel und Verkehr

Wärkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 4. Mai
 Zutrieb: 2 Ochsen, 5 Bullen, 44 Junabullen, 7 Kühe, 40 Rinder, 84 Kälber, 148 Schweine. Unverkauft: 1 Ochse, 2 Bullen, 34 Junabullen, 1 Kuh, 25 Rinder.
 Kälber: feinste Maß- und beste Saugl. 43-46 (45-47), mittl. 36-41 (39-44), ger. (30-37).
 Schweine: von 240-300 Pf. 38-39 (40-41), von 200 bis 240 Pf. 37-39 (39-41), von 160-200 Pf. 36-37 (37 bis 39) RM. Verkauf: Großvieh keine Notierung wegen zu geringem Umlauf; Schweine langsam.
Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 4. Mai, Zutrieb: 11 Rinder, 5 Schafe, 198 Schweine, 830 Ferkel und Läufer. Preise pro Stück: Käufer 20-25, Verkäufer bis 4 Wochen 14-16, über 4 Wochen 17-19 RM. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig; Ferkel und Läufer mittelmäßig.
Florsheimer Schlachtviehmarkt vom 4. Mai, Zutrieb: 11 Ochsen, 7 Kühe, 31 Rinder, 17 Bullen, 141 Kälber, 5 Schafe, 376 Schweine. Preise: Ochsen 24-29, Bullen 17-27, Kühe 12-22, Rinder 25-32, Kälber 35-47, Schweine 37-40 RM. Marktverlauf: mäßig belebt.
Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 3. Mai, Zutrieb: 20 Ochsen, 53 Bullen, 43 Kühe, 118 Ferkel, 236 Kälber, 808 Schweine. Preise: Ochsen 19-31, Bullen 17-27, Kühe 11-22, Ferkel 19 bis 33, Kälber 27-48, Schweine 33-41, Sauen 25-29 RM. Tendenz: Großvieh langsam, großer Ueberstand, Schweine und Kälber mittelmäßig geräumt.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 3. Mai, Zutrieb: 8 Ochsen, 28 Rinder, 13 Bullen, 32 Kühe, 165 Kälber, 485 Schweine, 18 Schafe. Preise: Ochsen und Rinder 24-31, Bullen 23-26, Kühe 14-22, Kälber 40-45, Schweine 36-41, Schafe 22-26 RM.
Getreide
Berliner Produktendörse vom 4. Mai, Weizen märk. 197 bis 199, Roggen märk. 154-156, Brauerste 172-180, Futter- und Industrieerste 165-172, Hafer märk. 128-131, Weizenmehl 23.25-27.50, Roggenmehl 20.70-22.75, Weizenkleie 8.50-8.90, Roggenkleie 8.70-8.90, Vittoriaerbsen 20-24, kleine Sojabohnen 19-21, Futtererbsen 13-15 RM. Wagnemeine Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten

Abreise Alfred Rosenbergs nach London

Berlin, 4. Mai. Alfred Rosenberg, der Chef des außenpolitischen Amtes der NSDAP, hat heute Berlin verlassen und sich nach London begeben, um sich über die politischen Verhältnisse Englands näher zu unterrichten und englische Kreise über die politische Lage in Deutschland zu informieren. In der Begleitung Rosenbergs befindet sich Graf v. Bismarck.

Ein Hirtenbrief der bayerischen Bischöfe

München, 4. Mai. Die bayerischen Bischöfe und Erzbischöfe haben einen Hirtenbrief an ihre Diözesanen erlassen.

Den Hirtenbrief soll beitragen zur Klärung und Beruhigung, für Wiederkehr des inneren Friedens, der brüderlichen Gestinnung und christlichen Liebe. In dem Hirtenbrief heißt es, daß die große und schwere Aufgabe der Reichsregierung angesichts der schrecklichen Not und Zerrissenheit nur durchgeführt werden könne, wenn alle, die ihr Vaterland wahrhaft lieben, einmütig und opferbereit zusammenstehen und zusammenarbeiten. Niemand dürfe sich jetzt aus Entmutigung und Erbitterung auf die Seite stellen. Die Bischöfe rufen die Diözesanen auf, den Blick nicht mehr auf die Vergangenheit zu richten, sondern auf das, was eintrifft.

Uniformverbot für die österreichische NSDAP

Wien, 4. Mai. Der Ministerrat hat eine Verordnung des Bundeskanzlers genehmigt, die das öffentliche Tragen von Uniformen, durch die eine politische Einstellung zum Ausdruck gebracht wird, verbietet. Zuwiderhandlungen werden bestraft. Das Verbot gilt nicht für Verbände und Organisationen der Regierungsparteien, gilt also in der Hauptsache den Formationen der NSDAP.

Gefunden

Ebhausen: August Kestler.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Paul.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Altensteig-Stadt



Freiwillige Feuerwehr

Nächsten Montag, den 8. Mai 1933 rücken sämtliche 4 Kompagnien

zur Übung aus. Antreten pünktig 7 Uhr abends.
 Den 5. Mai 1933. Das Kommando.

Nagold.

Am Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai findet in ganz Deutschland der

Rotekreuztag

statt. Durch den Rotekreuztag soll unser Volk auf das Rote Kreuz, das heute notwendiger ist als je, auf die hohen sittlichen und vaterländischen Ideen, von denen es geleitet wird, hingewiesen und in seiner Arbeit unterstützt und gefördert werden. Möge die Sanitätskolonne, welche die Haus- und Straßensammlung im Bezirk Nagold durchfährt, überall opferwillige Geber finden.

Straßensperre.

Die beiden Brücken beim Beamtenhaus in Hatterbach und beim „Löwen“ in Unterschwandorf werden dieser Tage ausgebaut. Die Nagoldstraße von der „Traube“ in Hatterbach bis zum „Löwen“ in Unterschwandorf ist vom Montag, den 8. bis Donnerstag, den 11. ds. M. s. (je einschl.) für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Die Umleitung geht über Bödingen (aus Richtung Pfalzgrafenweiler) und über Schlettingen (aus Richtung Nagold-Sfeshausen und Horb).

Hatterbach, den 3. Mai 1933. Bürgermeisteramt.

Städt. Forstverwaltung Altensteig.

Das Brennholz, das beim letzten Brennholzverkauf nicht verkauft wurde, und zwar: 17 Rm. Buchen und 49 Rm. Nadelholz wird nunmehr unter der Hand abgegeben.

Lebhaber wollen ihren Bedarf bei der städt. Forstverwaltung bis zum Dienstag, den 9. Mai 1933 jeweils nachmittags anmelden.

Federn-Reinigung am Mittwoch bei Reinhold Hayer

Anmeldung erwünscht.

Schrankpapier

in schöner Auswahl sowie

Schrankspigen

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Komme morgen von 9 Uhr ab mit

Gemüse Getzwaren und Tomatenpflanzen

Frau Rech.

Turnverein Altensteig.

Am Sonntag, 7. Mai 1933 ganztägige

Mai-Wanderung

Insbachtal, Eresbach, Ruine Rüd nberg, Börsbachtal, Hatterbach, Kapf, Altensteig. Mitzunehmen: Rucksackmesser, Musik und frohe Stimmung. Abmarsch 1/7 Uhr v. Lokal. Rückkehr gegen 6 Uhr. Die Mitgl. m. Angeh., sowie sonst. Turn- u. Wanderfreunde sind zu zahlreicher Beteiligung eingeladen. Vorstand.



Am Sonntag, den 7. Mai

Früh-Wanderung

Borned-Bart-Gaugenwald-Bruderhaus.

Abmarsch morgens 1/7 Uhr beim Anker. Führer: Köbele.

Briefhüllen

mit Aufdruck liefert rasch und billigt die W. Kieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Alles neu, macht

so ein Groß-Reinemachen im Frühjahr, auch Ihre abgetrübten, hölzernen Holzböden und Dielen. Sie müssen nur KINESSA-Holz-Balsam auf den gut gekläuberten Boden auftragen, kurz darauf glänzen und haben dann einen prächtigen Boden, der wie Parquet aussieht, denn KINESSA-Holz-Balsam wachst, färbt und glänzt gleichzeitig. — Praktische Hausfrauen verwenden nur



Schwarzwald-Drog. Fr. Schlumberger

Zum fröhlichen Wandern

gehört eine

Mandharmonika

zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig und Nagold.

Für Gasthöfe empfiehlt

Servietten-Taschen

weiß und gelb. die

Buchhandlung Lauk Altensteig und Nagold.

Für alle Berufe

„Trockenmann“

die garantiert wasserdichte Arbeitsschürze vorrätig bei

Reinhold Hayer.

Die schönste Zeit des Jahres beginnt

Jetzt einen HANOMAG kaufen und hinausfahren aus der Enge des Alltags! Ein HANOMAG schenkt Ihnen ungezählte frohe Lebensstunden und enttäuscht Sie nicht.

Elegante moderne Form, bequeme, breite Sitze für vier Erwachsene, technisch vollkommenste Ausrüstung mit allem was die Wirtschaftlichkeit, Sicherheit und Zuverlässigkeit eines leistungsfähigen Wagens erhöht. Ein-Druck-Zentralschmierung, hydraulische Vierradbremse, Nelson-Bohnalite-Kolben, automatischer Starter, Gummilagerung des Motors usw.

Bitte vergleichen Sie die Fahreigenschaften eines HANOMAG, sei es auf schlechter Straße oder sei es am Berge, mit denen anderer, selbst stärkerer Wagen.

Sie können eine viersitzige komplett ausgerüstete Hanomag-Limusine schon von **2395 R M** an kaufen. Auch Kabrioletts (zwei oder viersitzig), Schiebedach-Limusinen stehen zur Auswahl.

Alle Wagen in zeitgemäßen, schönen und praktischen Lackierungen. Verlangen Sie unsere ill. Drucksachen. — Probefahrt kostenlos.

HANOMAG

GENERAL-VERTRETUNG: Autohaus P. Klumpp, Baiersbronn Telefon 2233

